

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1901)
Heft: 13

Artikel: Der Tod Arnold Böcklins
Autor: Born, K.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ zur Wahrung und Förderung der Interessen Schweizer Künstler
 Organe pour la protection et le développement des intérêts des artistes suisses

Offizielles Organ der Gesellschaft
 . . . Schweizerischer Maler und Bildhauer

Organe officiel de la Société
 . . . des peintres et sculpteurs suisses

Bern, 20. März 1901. N. 13. Berne, le 20 mars 1901.

Abonnementpreis für Nichtmitglieder Fr. 3 per Jahr. — Prix d'abonnement pour non-sociétaires fr. 3 par année.

Insertionen: Die 4-gepaltene Petitzeile 15 Cts. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Tarif des annonces: La petite ligne 15 cts. Pour annonces répétées rabais.

Adresses du Comité central. — Adresses des Centraalkomitees.

Präsident: MAX GIRARDET, Belpstrasse 41, Bern. — Sekretär: P. BORN, Spitalackerstrasse 24, Bern. — Kassier: CHARLES WEBER, Kramgasse 19, Bern.

Der Tod Arnold Böcklins.

Freitag den 18. Januar laufenden Jahres, nachmittags, zur Zeit da die Sonne ihren Tageslauf zum größern Teil vollendet hatte, ist in Fiesole bei Florenz Arnold Böcklin zur ewigen Ruhe gebettet worden. In der kühlen Erde des Camposanto degli Allori schläft der große Seher, dessen Augen die Herrlichkeit der Natur in so glühenden Farben geschaut, den langen Schlaf, frei von jenen Träumen und Gesichtern, denen er so oft in seinem Lebenswerke strahlende Gestalt verliehen. Über seinem Grabe rauschen die Cypressen, deren schwermütige Schönheit er wie kein anderer je im Bilde wiedergab, blühen die Blumen und duften die Blüten seiner geliebten „Arnostadt“, und blaut in heiterer Schöne der Himmel Italiens. Kein Boden wäre würdiger gewesen, die sterblichen Reste des Meisters in sich aufzunehmen, als jenes cypressen- und olivenbewachsene, mit blinkenden Villen geschmückte, in seiner Schönheit so unsagbar reizvolle Stück Erde. Wie oft mag der Verbliebene aus dem Fenster seiner ehemaligen Arbeitsstätte am Mugnone die Blicke haben schweifen lassen zu jenen Hügeln, die ihn mit Entzücken erfüllten! Das Schicksal war ihm gnädig und hat ihn in jenen Gefilden erst den Abend seines Lebens und dann die ewige Ruhe finden lassen.

An seinem Grabe ist es, wo die schweizerischen

Künstler ohne Ausnahme entblößten Hauptes stehen dürfen und sagen: „Hier liegt unser aller Meister.“ Kein Schweizer-Maler hat je die Welt mit größerer Bewunderung vor dem Genius der Kunst erfüllt, keiner den Ruhm unseres geliebten Vaterlandes strahlender verkündet. Neidlos kann und soll ihm da jeder die Palme reichen; ihm gebührt der Lorbeer, ihm die Krone. Denn in Arnold Böcklin ist uns der Genius entstanden, der leuchtend über allen Namen auf der Ehrentafel schweizerischer Künstler in ferne Zeiten wird hinüberglänzen.

Wir Schweizer-Maler können Böcklin nicht besser ehren, als indem wir seine Bedeutung anerkennen. Ruchlos und vermessen wäre es, ihn mit dem jämmerlichen Maßstab seiner eigenen oder einer andern angebeteten „Größe“ zu messen. Die Zeit wird auch in seinen Werken die Schlacken von dem edlen Golde scheiden und das in seiner Kunst Unvergängliche nur in so reinem Glanze leuchten lassen. Uns allen geziemt es nur von ihm zu lernen, nicht aber ihn oder gewisse Schwächen in seiner Kunst zu verurteilen. Wer in diesem Sinne vor das Lebenswerk Böcklins tritt, mag aus seinen Schicksalen, aus seinem Kämpfen und Ringen, und aus seinem nie geahnten Erfolg für seine eigene Künstlerlaufbahn neue Kraft gewinnen. Nicht seine Bilder, nein, sein Leben, sein Ziel als Künstler sollen uns ein Vorbild sein! Da dürfen wir kopieren, ohne Nachahmer zu werden, da dürfen wir bei ihm in die

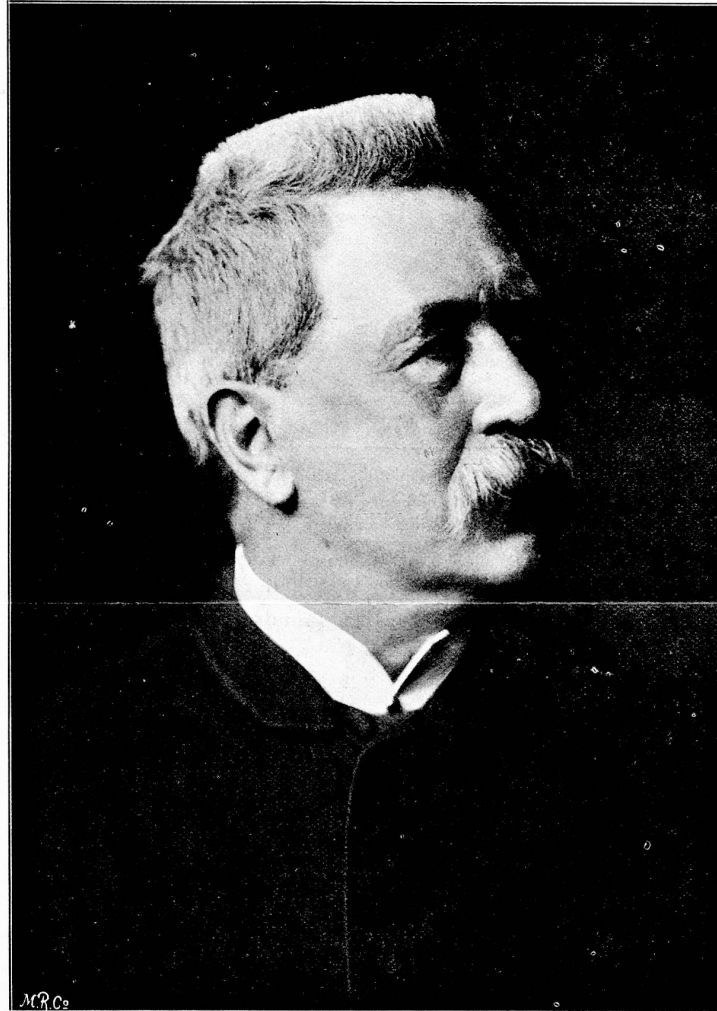
Schule gehen, ohne seine Schüler zu werden. Wie er den Kampf mit allen außerhalb ihm aufgenommen, um sein eigenes Ich als Künstler zur Geltung zu bringen, unbekümmert um Gunst oder Widerspruch des Publikums, so sollen wir den Kampf aufnehmen und unser Recht behaupten, das Recht der künstlerischen Persönlichkeit.

Wie er immerfort nach der Erreichung eines hohen Zieles rang, Vollendung in seiner Art zu erreichen, sollen wir nach dem uns gesteckten Ziele ringen. Gewiß, er hatte Titanenkräfte, nicht jedem von uns sind sie gegeben; er hatte Gaben, wie sie wenigen von uns auch nur annähernd verliehen sind. Er konnte mit dem Zauberstab seines Pinsels Wunder bewirken, denn er kannte das Geheimnis göttlichen Schaffens. Kaum werden wir uns vermaßen, Gleiches thun zu wollen. Aber lassen wir uns von der Schönheit und Herrlichkeit der Natur so vollständig durchdringen wie der verstorbene Meister, leihen wir in gleichem Maße unser Ohr dem Rauschen des Windes, dem Tosen der Brandung, der Stille des Waldes,

versenken wir mit gleicher Tiefe unsere Seele in das Meer der Gefühle, in Freude und Leid, in Frühlingswonnen und Herbsteschauer, in seliges Entzücken und das Grauen unheimlicher Naturkräfte, in die Unschuld eines kindlichen Gemütes und das beängstigende Gefühl der Schuld —

und auch wir werden mit bescheidenen Kräften Herzen bezwingen. Lassen wir unser Auge sich satt trinken an der Farbenpracht dieser Erde, an der Schönheit der Wolken und des Himmels, der rauschenden Pracht des Waldes, der Majestät der Meereswogen oder unserer Berge; schauen wir mit ebensolchem Entzücken Blumenwiesen und Blüten-

bäume — und die Welt wird auch aus unsern bescheidenen Werken die Seele eines Künstlers lesen. Aber vor allem bieten wir dem Volke, wie der verwiegte Meister, eben auch Brot und nicht Steine, Schönheit und nicht Absurdität, Seele und nicht nur leere Form, Poesie und nicht die Prosa alltäglichen Lebens. Darin liegt die unvergängliche Größe des Dahingeschiedenen, daß er die Welt mit einer Fülle von Schönheit bereichert und aus der Schatzkammer seiner künstlerischen Gestaltungskraft mit einer Großzahl herzerfreuender Gebilde beschenkt hat. Mit Gebilden, die für jeden, der auch eine schönheitsdürstende Seele im Innern trägt, eine Quelle immer neuen Genusses sind. Böcklins Werke sind Geschenke an die Mensch-



Das Cliché wurde uns von der „Schweiz. Bauzeitung“ überlassen.

heit, eine nicht wegzudiskutierende Bereicherung ihrer idealen Güter bedeutend. Solche Kunst ist nicht umsonst, sie ist auch unvergänglich. Die schweizerische Künstlerschaft darf stolz darauf sein, Böcklin, den in seiner Kunst Unsterblichen, zu den Ihren zählen zu dürfen. K. E. Born.

Ergänzungen und Änderungen im Mitglieder-Verzeichnis sind uns folgende zugegangen:

Sektion Bern.

348. Dietzi, Hans, Maler, Bern.
349. Tschan, Rud., Maler, Gunten.

Sektion Luzern.

350. Hodel, Ernst, Maler, Luzern.
Elmiger, Robert, Prof. a. d. Realschule, Luzern.
Meyer, Joseph, Prof. a. d. Kantonschule, Luzern.

Spycher, Wilhelm, Architekt, Pilatusstrasse, Luzern.

- Stirnemann, Fritz, Maler, Luzern.
351. v. Moos, Joseph, Maler, Luzern.
Amlehn, Sales, ist irrtümlicherweise auf die Liste gekommen.

Sektion Zürich.

Arch, Ernst, ausgetreten.
Boscowitz, Fritz, »

Lorenz, Georg, wohnt jetzt Neue Bebenhofstrasse 43.

Sektion Freiburg.

Labastron, Hubert, n'est pas membre.
de Schaller, Fréd., peintre.
» » Romain, architecte.
Schlapfer, Conrad, professeur.